

# Volkswocht

für Schlesien, Posen und die Nachbargebiete.

Organ für die werkschätzbare Bevölkerung.

Mit der illustrierten Beilage „Die neue Welt“.

Die „Volkswocht“ erscheint täglich Nachmittags außer Sonntag und ist durch die Expedition, Neue Graupenstr. 6/8, durch die Post und durch Kolportage zu beziehen. Preis vierteljährlich Mk. 2.50, pro Woche 20 Pf., Postgebühren Nr. 7789.

Insertionsgebühren beträgt für die einmalige Zeile über deren Raum 20 Pfennige, für Wiederholungen 10 Pfennige. Inserate für die nächste Nummer müssen bis Donnerstag 10 Uhr in der Expedition abgegeben werden.

Telephon Nr. 451.

Telephon Nr. 451.

Nr. 96. Dienstag, den 25. April 1899. 10. Jahrgang.

## Politische Uebersicht.

### Die „Amstürzer“ an der Arbeit.

Die Verwaltung der etwa 15,000 Mitglieder umfassenden allgemeinen Ortskrankenkasse der Stadt Straßburg i. E. befindet sich seit Beginn des Jahres 1897 in den Händen der organisierten Arbeiterschaft, nachdem bei den damaligen Wahlen die von sozialistischer Seite aufgestellten Listen für die Wahl der Vertreter in der Generalversammlung auf der ganzen Linie siegreich geblieben waren. Vorsitzender der Kasse ist seither der Schriftleiter Reichsring, der von der sozialistischen Mehrheit der Vertreter-Versammlung in dieses Amt berufen wurde. Nunmehr liegt der erste Rechenschaftsbericht der neuen Verwaltung für Geschäftsjahr 1898 vor, und es ist für die organisierten Arbeiter allerorts von großem Interesse, zu erfahren, in welcher Weise die bürgerliche Presse sich über die von unseren Parteigenossen in der Verwaltung des genannten großen Kasseninstituts entfaltete Thätigkeit ausspricht.

Die „Straßburger Neuesten Nachrichten“, ein der Sozialdemokratie durchaus feindlich gegenüberstehendes Blatt faßt ihr Urtheil hierüber dahin zusammen: „... Das Prinzip der Deffektivität beim den Arbeitgebern und Mitgliedern der Kasse Rechenschaft über seine Amtsthätigkeit abzulegen, ist erst mit dem jetzigen Vorstand in die Kasse eingezogen. Dabei zeigt eine Vergleichung der Rechenschaftsberichte von 1897 und 1898, daß der jetzige Vorstand selbst auch auf diesem Gebiete ein thätiges Stück vorwärts geschritten ist. Aus dem jüngsten Bericht weht dem Leser ein Hauch des fortschrittlichen Geistes entgegen, von dem sich der Vorstand in den zwei Jahren seiner Amtsthätigkeit stets hat leiten lassen. Zusammenstöße oder andere Unzuträglichkeiten, die hier und da vor zwei Jahren befürchtet wurden, sind nicht vorgekommen. Die Entwicklung der Kasse zeigt vielmehr, daß in der Arbeiterschaft ein reicher Fonds geistiger und moralischer Fähigkeiten enthalten ist. Mit ganz besonderer Wärme müssen wir des Vorsitzenden der Kasse, des Herrn Reichsring, gedenken. Er hat nicht nur mit Scharfblick den Punkt erkannt, wo die Reformthätigkeit einzusetzen habe, sondern er hat auch alle die zweckmäßigen Reformen erlassen und mit unermüdbarem Eifer an ihrer Durchführung gearbeitet. Von dem günstigen Stand der Kasse überzeugen uns nicht nur ihre hohen Leistungen, sondern vor allem auch ihre ausgezeichneten finanziellen Verhältnisse. Die Kasse hat im Jahre 1898 einen so hohen Ueberschuß erzielt, wie es noch in keinem der früheren Jahre der Fall war. Das Reichsring schreibt vor, daß dem Reservefonds 10 Prozent der Beiträge zuzuführen sind; in Wirklichkeit konnten ihm im Jahre 1898 sogar 21 Prozent gleich 61,280 Mark überwiesen werden. Die Thatsache, daß die Straßburger Ortskrankenkasse bei so geringen Beiträgen so hohe Leistungen gewährt, und daß die Kassenverwaltung der Beiträge resp. eine Herabsetzung der Leistungen nahe. Der Vorstand ersuchte um eine Erhöhung der Beiträge resp. eine Herabsetzung der Leistungen wurde gewährt. Es gelang ihm in den drei Jahren das erwähnte brillante Ergebnis zu erzielen. Die Gefahr einer Beitragserhöhung ist damit beseitigt.“

Was sagen die Scharfmacher, die jede freie Regierung be-

Arbeiterklasse niederhalten und an deren Stelle die Bevormundung durch Polizei und Unternehmertum setzen wollen, zu dieser Anerkennung der praktischen Thätigkeit der „Amstürzer“ aus gegnerischem Munde?!

### Nun kommt sie doch noch!

Die „Zuchthausvorlage“ soll doch nicht vertagt werden. Trotz der Belastung der gegenwärtigen Reichstagsession soll das Gesetz zum Schutz Arbeitswilliger nächster Tage dem Bundesrath zugehen und wie einer parlamentarischen Korrespondenz der „Post“ zufolge von autoritativer Seite mitgeteilt wird, jedenfalls noch zur Berathung im Reichstag gelangen. — Daß die Zuchthausvorlage dem Bundesrath zugehen soll, ist schon oft mitgeteilt worden; offiziell ist ihre Einbringung im Reichstag schon bestimmt für die ersten Tage nach Ostern angekündigt gewesen. Die „Nordd. Allg. Zeitung“ druckt am Montag zwar die Nachricht ab, daß die Zuchthausvorlage dem Bundesrath zugehen soll, unterdrückt aber die weitere Meldung der Korrespondenz von angeblich autoritativer Stelle, daß sie noch in dieser Session an den Reichstag gelangen wird.

Eine hübsche Verwirrung, in der That, die diese Zuchthausvorlage in den „höheren Regionen“ offenbar angeht.

### Preussische Fiskalpolitik.

Eine Prachtleistung des preussischen Eisenbahnstatus ist wieder zu verzeichnen. Der Presse geht folgende amtliche Meldung zu: Wie in die Amsterdamer D-Züge werden auch und zwar vom 1. Mai ab, in die D-Züge Frankfurt-Altona besondere Speisewagen der Berliner Deutschen Eisenbahndritter Klasse haben nur gegen Nachzahlung des tarifmäßigen Zuschlags zur Benutzung der zweiten Wagenklasse Zutritt in den Speisewagen. Die Zuschlagkarte kann für eine vor der Endstation der Fahrkarte liegende Station lauten, wenn dort der Zug fahrplanmäßig anhält. In diesem Falle hat der Reisende dritter Klasse den Speisewagen auf dieser Station zu verlassen. Die Zuschlagkarten sind von den Zugführern auszufertigen.

Das ist eine „Reform“ ganz im Geiste des Herrn Thielens. Obgleich die dritte Wagenklasse der Eisenbahnverwaltung am meisten Geld einbringt, soll dem „gewöhnlichen Volk“, das dieselbe benutzt, doch das Bewußtsein seiner Inferiorität beigebracht werden. Die D-Züge werden nur für größere Reisen benutzt — dafür sorgt schon der Zuschlag für den Platz. Nun ist es aber eine Eigenheit der menschlichen Natur, daß in gewissen Zeiträumen der Magen seine Ansprüche geltend macht. Herr v. Thielens hat darin ein neues Steuerobjekt erkannt und sofort beschlossen, den Hunger der Passagiere für den Fiskus nutzbar zu machen. Natürlich bleiben die Herrschaften, die sich die erste und zweite Klasse leisten können, unbehelligt; es gäbe ja einen Sturm im Landtag, wenn von den „Nothleidenden“ eine Abgabe gefordert würde für das Recht, unterwegs in aller Bequemlichkeit ein Diner einzunehmen. Dagegen der elende steuerzahlende Plebs, der dritter Klasse fährt, der muß zu Kug und Frommen des Eisenbahnstatus geköpft werden. Will ein solcher Proletarier im Speisewagen etwas Warmes genießen, so hat er erst einen respektablen Tribut zu leisten und die Ueberschüsse der Eisenbahnverwaltung zu vermehren. Ist er dazu nicht geneigt oder nicht im Stande, so mag er warten, bis er am Ziele der Reise angekommen ist.

### Von der Gemeinde-Selbstverwaltung.

Es bedarf nicht erst eines besonderen gesetzlichen Vorgehens gegen die Selbstverwaltung der Gemeinden, wie es neulich der „Vorwärts“ in Bezug auf Berlin anstrebte; heute schon zeigen sich die Staatsbehörden fortwährend in kommunale Angelegenheiten, die sie nicht als Mindeste angehen. Man erinnert sich der Affaire des Bürgermeisters von Kolberg, der deshalb vor Gericht gestellt wurde, weil er, entgegen dem Willen der Staatsbehörden, einen städtischen Saal zu sozialdemokratischen Wahlversammlungen hergegeben hatte. Neuerdings wiederum wird nun folgende Auslassung des früheren Reichstagsabgeordneten Professor Hüpeden in der Stadtverordneten-Versammlung zu Rassel bemerkt:

Es sei ganz widerfährig, die städtischen Säle zu politischen Versammlungen zu verweigern, während jeder Regellund und Narrenverein den Saal erhalte. Man solle die Säle zu allen erlaubten Versammlungen hergeben. Aber die Entscheidung darüber sei ja längst den städtischen Behörden entzogen. Von Seiten der städtischen Aufsichtsbehörde sei es der Stadt unterzogen, ihre Säle den Sozialdemokraten zu überlassen.

Wenn wir auch zahlreichen städtischen Verwaltungen die Begehung jenes Saalverweigerungs-Unrechtes aus eigener Fähigkeit durchaus zutrauen, so zeigt sich doch, daß der höhere und mächtigere Erreger an der zentralen Staatsstelle sitzt. Der Staat, verlangt auch von den Gemeinden, daß sie die Gleichberechtigung für gewisse politische Richtungen aufgeben. Daß dabei zugleich die Selbstverwaltung der Gemeinden in die Brüche geht, was macht's?

### Dem jüngsten Prügelproszess.

Herr v. Bergmann, der Chirurg mit dem „humanen“ Gutachten im Schwester Karola-Prozess, veröffentlicht in der „National-Zeitung“ eine langathmige Erklärung gegen Singers in der Stadtverordneten-Versammlung an Bergmanns Verhalten geübte wohlverdiente Kritik. Da heißt es:

Zunächst findet Herr Singer eine unverkennbare Ähnlichkeit meiner Gesichtszüge mit den Abbildungen einiger Verbrechertypen in Lombrosos Werke. Es wäre nicht in meinem Interesse, dem zu widersprechen, denn die Wahrheit von Singers Beobachtung würde ohne Weiteres beweisen, wie richtig meine Stellung in dem Prozesse der Schwester Karola gewesen ist. Ich bin nämlich, obgleich schon längst erwachsen, nicht zum Verbrecher geworden. Die vorerwähnte Erziehung, deren ich mich zu erfreuen hatte, mag das verhindert haben. Dementsprechend bekante ich auch vor dem Schöffengericht, „daß ich nicht so weit wie Lombroso gehe“, vielmehr eine Anlage, und selbst eine so große, wie beim Knaben Steiner für reparabel halte. Das ist ein notwendiges Ergebnis der Erfahrung, die Herr Singer an meiner Person gewonnen hat. Eben deswegen durfte ich auch das Rohrstöckchen, mit dem die korrigirten 20 Schläge — nur so viele sind erwiefen — appliziert worden, für nicht zu schwer und die blauen Flecken und Hautabscürfungen — nichts anderes ist beschämigt — für nicht zu schlimm erklären. Das Zeugnis des Lehrers aus der Schule schloß jede unmittelbare, das der beiden Sachverständigen keine jede spätere Schädigung des Knaben aus. Man giebt die Ruhe nicht, um Empfindungen des Wohlbehagens, sondern um Schmerzen herbeizurufen. Wo diese aber nach Schlägen sich einstellen, erscheinen auch die Blutunterlaufungen, Striemen, in der Haut, welche ungefähr 2 bis 3 Wochen bestehen, ehe sie vergehen, wie die Geschichte des „blauen Auges“ Jedermann lehren kann.

Herr v. Bergmann, der ein Deutsch-Russe ist, erzählt dann ein Langes und Breites, daß sein Geschlecht seit mehr als hundert Jahren in die deutschen Adelslisten eingetragen sei.

Wir geben Herrn v. Bergmann Recht, seine Auffassung über die Prügelpenale ist die unablöslich-ostelblich-junkerliche; daß

## Die Rose von Disentis.

Von Heinrich Schöller.

„Der Verlust der Rose von Disentis ist mir wahrhaftig schmerzlicher als Dir“, schrieb Florian seiner Schwester. Ich erinnere mich nur zu wohl der Straße, wo wir sie, während an ihrem Bette knieend, aus der Hand der Sterbenden wieder empfingen. Wir waren arme, unwissende Kinder; ich war damals kaum fünfzehn Jahre alt; Du zähltest kaum fünfzehn. Mit dem letzten Altemuge der lieben Mutter starb uns Alles. Baron Schauenstein, der sich ihrer den letzten Jahren auf Empfehlung des Abtes Reichenmonnig angenommen hatte, erfüllte auch das Gelübde, welches der Vorgeschiedenen gethan; nahm uns auf seine Güter; er bewachte uns freundlich; hielt uns sogar einen Hauslehrer. Ich vermute jedoch, ein guter Theil der Unterhaltungsgeelder ist ihm durch den würdigen Abt von Disentis zu, den Freund der Eltern. Ich erwähne dies Alles nur, um Dich an die beständige Vertäufung der Umstände zu erinnern. Ohne diese Gedächtnisse wäre ich wohl nie nach Wien gekommen, wo ich die Rose verlor.

Du warst gleich Anfangs, Du weißt es wohl, der Liebhaber des Herrn von Schauenstein. Anberthalb Jahre später, standest noch in der ersten jugendlichen Entfaltung, als er Dich schon zu seiner Gemahlin; und nun hieß es, Du müßtest schlechterdings studiren. Obgleich schon neunzehn Jahre alt, war ich doch noch ein ziemlich unwissender Burfche. Ich überlegte oder nicht schien mir so gleichgültig, wie Dir das war, Dein Heirathen. Aber ich gewann die Wissenschaft lieb, und ich lernte. Drei Jahre später zog ich, reis zur Hochzeit in die Kaiserstadt. Du handtest mir Deine Karte nach. So sah sie in den Arm nahm, glaubte ich Dich zu umfassen. Du schickte ihr manchen Kuss auf der Dir ost. Die

mir ahnte nicht, in welches Irthum sie mich noch führen werde. In einem Wiener Dachstübchen, bei meinen Büchern, meiner Harfe und meinem Wassertrage lebte ich, wenn auch dürftig, doch zufrieden. Vierteljährliche hundert Gulden, die mir Dein Geherr zukommen ließ, reichten kaum für die unentbehrlichsten Bedürfnisse hin. Indessen gab's zum Glück für mich wenig Unentbehrlichkeiten, weil ich mich nie an sie gewöhnt hatte. Ich stand lange Zeit als Fremdling in den neuen Umgebungen, und staunte Paläste, prächtige Gotteshäuser, Bildsäulen, Gemäldegalerien, Naturaliensammlungen an. Jeder Gang über die Gassen und Plätze lehrte mich etwas kennen, wovon ich aus Büchern hantle Vorstellungen gesammelt, aber in unsern Bergen nichts Ähnliches gesehen hatte. Unser armes Vaterland kam mir daneben wie eine Wüsten der Indianer vor. Du wirst Dich gewiß noch der Begeisterung erinnern, in welcher ich Dir damals schrieb.

Nun, Sabine, komme ich zur Sache, der ich mich zu nähern sträube, und mich noch länger entgegenstemmen möchte. An einem reizenden Sommernachmittag begab ich mich jenseits der Vorstädte ins Freie hinaus, um mich zu erstrecken. Auf der etwas steil abfallenden Landstraße sprengte mir, im tollsten Galopp, ein zierliches, einspänniges Kariolett entgegen, aus welchem eine vornehme Dame um Hilfe rief. Der Kariolett, im Treppenrod, rief die Vorübergehenden an, das Pferd anzuhalten, welches, weil es einen der Lederstränge zerrissen hatte, nicht mehr zu bändigen war. Jeder sprang schon auf die Seite. Es gelang mir, der rasenden Bestie in die Fänge zu fallen; darüber zerbrach jedoch eine der Stangen des Wagens. Unter meinem Beistande stieg der erschrockene Kariolett das Fuhrwerk zur Nothdurft her, um es weiter schleppen zu können. Die Dame war halb ohnmächtig. Ich suchte sie zu beruhigen. Verlassen Sie mich um Gotteswillen, noch nicht, sagte sie jittersnd. Ich mußte mich zu ihr in das

hoch in den Dreißigern zu sein schien, trotz der Fülle ihres Körperbaues wirklich hübsch, von majestätischer Gestalt, bläulicher Farbe und großen, junonischen Augen. Sie sagte mir viel Verbindliches; betrachtete mich unablässig und äußerte, daß ich ihr nicht unbekannt sei; daß sie mich aus Konstanzen kenne, die sie, wie sie mich glauben machen wollte, meines Gesanges mit Harfenbegleitung wegen, gern zu besuchen pflegte. Während in der Vorstadt nach einem Fieber ausgehigt wurde, mußte ich über meine Verhältnisse in Wien, über meine Wohnung, über meine Studien u. s. w. Auskunft geben. Ich nahm keinen Anstand, ihr mit Offenheit Genüge zu thun, und ersah beiläufig, sie sei eine vermittelte Baroness von Erlenenburg. Sie entließ mich erst, als ich sie zu ihrem Palaste geleitet hatte.

Wenige Tage später erschien in meinem Dachstübchen, von ihr beauftragt, ein Herr, der sich Graf Malariva nannte. Er wußte mir ungemein viel Schmeicheles zu sagen, und lud mich ein, jener Dame in einer Spätstunde des folgenden Morgens einen Besuch zu machen. Nie ist mir im Leben ein unheimlicheres Gesicht aufgetaucht als das dieses Menschen. Das ganze Ansehen dieser mageren, langen Figur, die ich mit schlangenhafter Geschmeidigkeit grazios bewegte, war eine lächelnde Nephthyspeles-Larve, aus welcher irgend ein geheimes Laster zu predigen schien. Zwar sagte jedes seiner Worte eine Artigkeit, aber die Stimme, als weigere sie sich der Lüge, wurde oft zum jenseitigen Medern, so freundlich auch das gallische Gesicht dazu that. Dabei schloßen die Augen stets schon auf die Seite, ohne dem Angeredeten einen Blick in ihren Spiegel zu gestatten. Dieser Graf mochte ein Mann von mehr als vierzig Jahren sein. Ich erwiderte seine Höflichkeit mit dem meinsten, und meinte, die Physiognomie dieses Weltmanns könne täuschen, und er besser sein, als sie.“

Ne ein Lehrer der „ersten deutschen Höchschule“ noch heute zur Schau trägt, zeigt, daß ein echter Junkerssprößling auch unter dem Firnis westeuropäischer Kultur immer noch ein Kraftmensch bleibt.

Der Orden bekommt.

Aus Dresden wird dem „Vorwärts“ geschrieben: Ein außerordentlich reicher Ordenslegen hat sich anlässlich des diesjährigen Geburtstages des Königs über die guten Patrioten ergossen. Interessant und besonders bemerkenswert ist dabei, daß sich unter den Dekorierten einige der Arbeiterschaft in Sachsen und darüber hinaus wenigstens dem Namen nach gutbekannte Persönlichkeiten befinden. So ist der Landgerichtsdirektor F r o m m h o l d, Vorsitzender der bekannten 3. Strafkammer in Dresden, derselbe Herr, unter dessen Vorsitz die fürchterlichen Zuchttausurtheile des Schwurgerichts gegen die sächsische Bauarbeiter gefällt wurden, mit dem Ritterkreuz 1. Klasse ausgezeichnet worden. Ebenso der Straßensprekzident K u r z vom Oberlandesgericht, ein Richter, der besonders durch eine ganze Reihe die Arbeiterbewegung treffende Revisionsurtheile des Oberlandesgerichts in weiteren Kreisen bekannt geworden ist. Als dritter ist noch zu erwähnen der durch sein unglückliches Auftreten im Reichstage als Bevollmächtigter Sachsens im Bundesrathe bei der Besprechung des oben erwähnten Dresdener Schwurgerichtsurtheils in guter Erinnerung stehende General-Staatsanwalt Dr. R ü g e r. Dieser Herr ist mit dem Komthurkreuz 1. Klasse vom Albrechtsorden bedacht worden. Hauptsächlich tröstet ihn der Ordensschmuck über die parlamentarische „Entgleisung“.

Im Disziplinarverfahren gegen Dr. Kronz hat am Sonnabend im Universitätsgebäude nach der „Post“ die erste Vernehmung des Verteidigers stattgefunden, welche vier Stunden dauerte.

Sozialdemokratie und Kriegervereine. Wegen der Mitgliedschaft von Sozialdemokraten ist dem Kriegerverein in Plau gleich mehreren anderen mecklenburgischen Kriegervereinen jüngst durch ministeriellen Erlass die Fahne entzogen. Der Verein beschloß darauf seine Auflösung.

Ausland.

Belgische Reaktionskunststücke.

Der Wahlgegentwurf der belgischen Regierung ist ein recht verwickeltes Ding. Er will, wie schon berichtet, ein partielles Proportionalverfahren einführen. Im Einzelnen bestimmt er, daß die Parteigruppen, die ein Sechstel der abgegebenen gültigen Stimmen aufgebracht haben, zu der Verteilung zugelassen werden. Wenn jedoch keine Parteiliste dieses Verhältnis erreicht oder wenn die Listen, die es erreicht haben, zusammen weniger als die Hälfte der Stimmen aufweisen, werden die meistbegünstigten Listen, die zusammen über die Hälfte der Stimmen erhalten haben, zur Verteilung zugelassen. Bewerbungen einzelner Personen werden wie Parteilisten behandelt. Das Hauptwahlamt nimmt die Verteilung in der Weise vor, daß die Gesamtzahl der Stimmen der beteiligten Listen durch die Zahl der zu vergebenden Sitze dividirt wird. Die Verteilung geschieht so, daß jede Liste so viel Sitze erhält, wie der Quotient ganz in der Stimmengahl aufgeht. Bruchtheile kommen nicht in Betracht. Die durch die Berechnung nicht zugewiesenen Sitze werden der meistbegünstigten Liste zugeschrieben. Sollte eine Liste Recht auf mehr Sitze haben, als sie Bewerber aufweist, so fallen die zu vergebenden Sitze der nächsten und gegebenenfalls der übernächsten meistbegünstigten Liste zu. Wenn zwei Listen dieselbe Stimmengahl erhalten haben und eine gleiche Theilung nicht möglich ist, wird der fürstige Sitz der Liste zugeschrieben, die den meistbegünstigten Kandidaten aufweist. Die von den Gewählten auf einer Liste gemachten folgenden Kandidaten werden als Ersatzmitglieder für erstere bezeichnet. Der von der Regierung mit dem Entwurf verfolgte Zweck ist die gegenwärtig unter dem Disproportionalität zu bestehende ausschließliche Wahl von Liberalen der beiden Richtungen und Sozialisten in den größeren Städten zu hintertreiben und durch die Verhältniswahl ihre Macht einzuschränken, während in den kleineren Wahlkreisen, wo fast nur Klerrale gewählt werden, nichts verändert werden soll. Die Disproportionalität werden einen lebhaften Sturm auslösen. In einer Versammlung gab der radikale Politiker Fernon bereits die Lösung an, den Entwurf lebhaft zu bekämpfen und ihm das Wahlrecht zurückzugeben, das gleiche allgemeine Wahlrecht zu verlangen. Es werden zu diesem Zweck im ganzen Lande Versammlungen veranstaltet.

Spanisches. Die Senatswahlen haben am Sonntag ohne Zwischenfall stattgefunden. Die Regierungskandidaten sind vornehmlich im Senat verhältnismäßig gehört. Man ist in der Kammer.

Ein heftiges Komplotz will die Polizei in Barcelona entdeckt und vereitelt haben. Es wurden fünf Personen, darunter ein angeblicher Brigadegeneral, festgenommen. 40 alte Gewehre wurden beschlagnahmt. In der Gegend von Barcelona herrscht vollständige Ruhe.

Auf den Philippinen haben die Amerikaner eine neue Schlappe erlitten. Bei dem unglücklichen Gefecht mit den Tagalen, welche bei dem Ort Cagayan in einer harten Stellung lagen, wurden ein Oberst, ein Hauptmann und vierhundert Soldaten getötet und etwa 50 verwundet.

San-China.

In China stehen sich wieder Konflikte heuer. Reuters Bureau meldet aus Peking vom Sonntag: Es wird allgemein erwartet, daß die chinesische Regierung mehr nachgiebig sein wird. Der Kampf gegen die ausländischen Missionen ist sehr lebhaft. Der Kampf gegen die ausländischen Missionen ist sehr lebhaft. Der Kampf gegen die ausländischen Missionen ist sehr lebhaft.

den von bitterer Fremdenfeindschaft erfüllten Großen Rath gebilligt sind, ohne jeden Werth. Auf diese Weise wird das Fung-li-Namen lediglich zum Sündenbock und die ausländischen Vertreter klagen darüber, daß Verhandlungen mit dem Fung-li-Namen reine Zeitverschwendung sind. Man darf annehmen, daß bei Fortdauer dieses Zustandes eine ernste Gegenreaktion an die Kaiserin direkt gerichtet werden wird.

An der Auftheilung Chinas möchte sich auch Oesterreich-Ungarn beteiligen. Nach einer Wiener Meldung des „Pester Lloyd“ ist es nicht unmöglich, daß Graf Goluchowsky bei seinen gegenwärtigen Konferenzen mit Koloman Szell auch wegen der Frage der Westergreifung eines Hafens in China mit der ungarischen Regierung in Fühlung trete.

Die Verhältnisse in China für die Christen werden in Missionärsberichten an die „Köln. Volks-Ztg.“ als trübselig geschildert. „Chinesischerseits hat man's am Beispiel der Ausländer zum Uebermaß satt: wie könnte man sich da für die Religion der Fremden begeistern!“ Jun P. Bemel sagte ein besonders bevollmächtigter Mandarin im Vertrauen: „Weißt Du auch wohl die schreckliche Gekrüppeltheit des Volkes gegen die christliche Religion? Sie kommt vom Haß gegen die Deutschen. Wenn Du sagen würdest, Du seiest Amerikaner, es würde Dir Niemand was zu leide thun. Wenn man aber weiß, Du bist ein Deutscher, so verfolgt man Dich mit Haß.“ Je näher Kantschau, je heißer es in einem Brief vom 6. März aus Dingtau-Stadt, dem hochbetagten benehmen sich die Mandarinen in den letzten Monaten. Es ist als ob sie nach höheren Mandarinen handelten. Gegen die Priester, welche die Vertreibung der Deutschen sich zur Aufgabe gesetzt hat, gehen sie nicht vor, scheinen sie vielmehr im Geheimen zu billigen. Dazu ist speziell der Mandarin von Kantschau ein alter Europäerhasser. Die sämtlichen Militärleger haben so gut wie gar nicht an aktiven Soldaten. Denn das ganze Militär laugt nichts und hat durch außerordentliche Reden den Volksaufbruch nachweisbar stark gesördert.

Parlamentarisches.

Von der Wahlprüfungs-Kommission des Reichstags wurden die Wahlen der konservernen Abgeordneten Dietrich (Marpin-Donau) und Hennig (Salau-Ludau) beanstandet. Die letzte Wahl wurde beanstandet auf einen Protest unserer Parteigenossen hin. Von über 200 Stimmen Majorität siegte Hennig über unsere Kandidaten Genossen Gubhorn-Dresden und den Protestanten. Aber die vorgekommenen Wahlumstände sind so zahlreich und kurz, daß sich die Wahlprüfungs-Kommission trotz des großen Stimmenüberschusses zur Beanstandung der Wahl entschloß.

Partei-Angelegenheiten.

Der Gesamt-Parteitag der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands wird am 21. Mai d. J. (Freitag) und folgende Tage in Berlin abgehalten werden. Die Tagesordnung schlägt folgende Tagesordnung vor:

- 1. Bericht an der Gesamtversammlung der nationalen Organisation der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands. 2. Organisation der Gesamtversammlung. 3. Die internationale Sozialdemokratie und der Kampf um die Einheit der Arbeiterbewegung. 4. Wahl einer Kommission zur Vorbereitung des Parteiprogramms. 5. Arbeiterkampf. 6. Konsumbewegung. 7. Gewerkschaften. 8. Die Beziehungen zwischen Sozialdemokratie und anderen Arbeiterparteien.

Majestätsbeleidigungsprozesse.

Wegen Majestätsbeleidigung, bezogen angeblich in einer Wirthschaft in Gelsenkirchen, wurde am Mittwoch in Schalle der Reichsanwalt Fritz Sider verhaftet und dem Amtsgericht in Gelsenkirchen zugewiesen.

Arbeiterbewegung.

Im Jahre a. J. wird Montag 1. Juni in den Streit; in Berlin wird ein Streik von 100000 Arbeitern angekündigt. Eine größere Ausbreitung von Streikern ist von den Führern in Hamburg und Berlin herbeigeführt zu sein. Sie haben in Berlin einen Streik von 100000 Arbeitern angekündigt.

Aus aller Welt.

Ein sardischer Krieg hat am Sonntag Nachmittag gegen die Insel von Sardinien im Meer die Oberbaubrüde zerlegt. Ein Dampfer, der bereits mehrere Jahre im Schiffsdienst war, wurde durch die Explosion zerstört. Ein großer Ausbruch von Feuer ist von den Führern in Hamburg und Berlin herbeigeführt zu sein. Sie haben in Berlin einen Streik von 100000 Arbeitern angekündigt.

Ein großer Feuer hat Montag Nacht in der Deutschen Hauptstadt in Berlin ausgebrochen. Ein großer Ausbruch von Feuer ist von den Führern in Hamburg und Berlin herbeigeführt zu sein. Sie haben in Berlin einen Streik von 100000 Arbeitern angekündigt.

Ein großer Feuer hat Montag Nacht in der Deutschen Hauptstadt in Berlin ausgebrochen. Ein großer Ausbruch von Feuer ist von den Führern in Hamburg und Berlin herbeigeführt zu sein. Sie haben in Berlin einen Streik von 100000 Arbeitern angekündigt.

Ein großer Feuer hat Montag Nacht in der Deutschen Hauptstadt in Berlin ausgebrochen. Ein großer Ausbruch von Feuer ist von den Führern in Hamburg und Berlin herbeigeführt zu sein. Sie haben in Berlin einen Streik von 100000 Arbeitern angekündigt.

Ein großer Feuer hat Montag Nacht in der Deutschen Hauptstadt in Berlin ausgebrochen. Ein großer Ausbruch von Feuer ist von den Führern in Hamburg und Berlin herbeigeführt zu sein. Sie haben in Berlin einen Streik von 100000 Arbeitern angekündigt.

Ein großer Feuer hat Montag Nacht in der Deutschen Hauptstadt in Berlin ausgebrochen. Ein großer Ausbruch von Feuer ist von den Führern in Hamburg und Berlin herbeigeführt zu sein. Sie haben in Berlin einen Streik von 100000 Arbeitern angekündigt.

wegen ihrer außerordentlichen Frömmigkeit bekannte 42jährige Lehrerin Marie Balle, hatte sich seit einigen Tagen eingebildet, die schwersten Sünden auf sich geladen zu haben. In einem Anfall religiöser Bekehrung begab sie ihre Kleider mit Petroleum und steckte sie in Brand. Auf ihr Geschrei liefen mehrere Personen herzu, fanden aber nur mehr eine lebende Leiche. Die Unglückliche wurde in einem hoffnungslosen Zustande nach dem Spital geschafft. Den Nachbarn, die sich bemühten, sie aus den Flammen zu retten, hatte sie zugerufen: „Lest mich den Teufel austreiben und für meine Sünden Buße thun!“

Lokales und Provinziales.

Breslau, den 25. April 1899.

Unsere Maifeier!

Das Programm der diesjährigen Maifeier der Breslauer Arbeiter lautet:

Sonntag, den 30. April, von 4 Uhr Nachmittags:

Große Maifeier

im Garten und sämtlichen Räumen des „Volksgarten“, Michaelisstraße.

Instrumental- und Vokal-Konzert, ausgeführt von der Kapelle des Breslauer Konzerthauses und vom Breslauer Arbeiter-Sängerbund. Während des Konzertes und nach demselben Tanz im Saale. Bei Eintritt der Dunkelheit Brillantfeuerwerk. Gratiosvertheilung von Kinderspielsachen, Volksbelustigungen u. s. w.

Montag, den 1. Mai, Vormittags 9 Uhr:

Gemeinschaftlicher Spaziergang

derjenigen Genossen, welche den ersten Mai durch Arbeit Ruhe feiern. Das Ziel des Spaziergangs wird noch bekannt gegeben. Treffpunkte in den einzelnen Stadttheilen:

Drei Lauben, Neumarkt 8,

Crust Jahn's Restaurant, Kreuzburgerstraße 6,

Kostrowsky's Restaurant, Lohestraße 75,

Montag, den 1. Mai, Abends 8 Uhr:

Mai-Versammlung

im „Volksgarten“, Michaelisstraße.

Referent: Reichstags-Abgeordneter Dr. Schoenlank.

Programme für die Maifeier à 20 Pf.

Eintrittskarten zur Mai-Versammlung à 10 Pf.

Mai-Festabzeichen (verschlungene Hände auf rother Kofette) à 10 Pf.

find zu haben:

In der Expedition der „Volkswacht“, Kreuz-

Graudenstraße 5/6,

bei den Kolporteurs der „Volkswacht“, sowie

bei den Genossen Fabian, Gräblichstraße 86 III,

und Günther, Hirschstraße 11 I.

Arbeiter und Arbeiterinnen! Wirt in den nächsten

Wochen in Euren Kreisen nach besten Kräften für die

Betheiligung aller denkenden Arbeiter und Arbeiterinnen

in unserer gemeinsamen Sache!

Für die Weber in Reichenbach

gingen beim Kassirer des Gewerkschaftsartells ein: G. 1 20, S. und R. 17 Mk., J. 10,65 Mk., W. 7,50 Mk., 9,25 Mk., M. 5,45 Mk. und 3 Mk., S. 16,20 Mk., S. 15,20 Mk. und 4,25 Mk., R. 10 Mk., B. 4,10 Mk., J. 9,55 Mk., B. 7,20 Mk., organisierte Korkarbeiter 7 Mk., von einem Freunde der Reichenbacher 5 Mk., von den hiesigen Handelshilfsarbeitern 15 Mk., R. 2,15 Mk., 8,95 Mk., 1,70 Mk. und 8,70 Mk., Buchdruckerverammlung 7,15 Mk., organisierte Zimmerer 15,00 Mk., zusammen mit den bereits quittirten Beträgen 520,30 Mk.

Der frühe Beginn des Unterrichts

Zommer ist für die untersten Klassen eine Härte, unter die Eltern kaum weniger als die Kinder zu leiden haben. In den hiesigen Schulen müssen selbst die Allerkleinsten im Sommer schon um 7 Uhr antreten. Das ist entschieden zu früh. Kinder sollen des Morgens ordentlich gewaschen werden, sollen sich, wenn möglich, schon allein anziehen, sollen natürlichen Bedürfnisse verrichten, in Ruhe ihr Frühstück nehmen und den Weg zur Schule ohne Hast zurücklegen. Das erfordert zusammen mindestens eine volle Stunde. Man müsse aber die Kinder, wenn sie um 7 Uhr schon in die Schule sitzen sollen, spätestens schon um 6 Uhr aufstehen. Nun werden von den Schulhygienikern für 6-7jährige Kinder 11 Stunden Schlaf gefordert. Das gilt als das Mindestmaß, unter das nicht binabgegangen werden darf, wenn die Entwicklung des Kindes beeinträchtigt und seine Gesundheitsfähigkeit gegen Krankheiten verrichtet werden soll. Nach müssten die 6jährigen Kinder spätestens um 7 Abends ins Bett gesteckt werden. Leider hat das Schwierigkeiten. Der kindliche Geist ist in diesem Alter schon so rege, daß gesunde Sechsjährige unter normalen Umständen auch im Winter nur schwer vor 8 Uhr Abends schlafen. Im Sommer, besonders bei großer Hitze, ist noch weniger zu erreichen, und von einem Einschlafen um 7 Uhr kann da vollends keine Rede sein. Daß die Kinder schon so zeitig ins Bett gesteckt und zum Einschlafen gebracht werden, das ist also selbst bei schwer durchführbar, man ihnen besondere Schlafräume zur Verfügung stellen, die vor Störungen behüten kann. Es ist geradezu unmöglich in den zahlreichen weniger bemittelten Familien, die 2 oder 3 Räume angemessen sind. In solchen Familien sind überdies vielfach nicht nur der Vater, sondern auch die Mutter des Abends erst um 7 Uhr oder noch später von der Arbeit gekommen, das hier oft die Hauptmahlzeit bildet, das ausgefallene Mittagessen ersetzen muß. Viel vorläufiger da kann ein Kind ins Bett. Von dem notwendigen Schlaf, an heißen Tagen die kühleren Abende mit den Kindern zusammen im Freien zubringen, natürlich vollständig abgesehen werden. Dieser Wunsch muß sich mit Rücksicht auf den frühen Beginn des Unterrichts



... Schneider Albert Kuntz, L. - Haus-  
 hälter Wilhelm Bantz, L. - Monteur Max Jandl, L. - Schuh-  
 macher Karl Keller, L. - Schuhmachermeister Hermann Pfeiffer, L.  
 Zehnfälle. III. Frieda, L. des Schneider Johann  
 Bieda, 4 M. - Schmiedemeister Wilh. Meusel, 72 J. - Faktors-  
 wittwe Marie Bergers, geb. Adam, 60 J. - Reisender Heinrich  
 Gombus, 17 J. - Emma, L. des Arbeiters Paul Langner, 3 M.  
 - Kauterfrau Pauline Starost, geb. Effendberg, 74 J. - Ar-  
 beiter Josef Fuhrmann, 62 J. - Reisender Hermann Schubert,  
 28 J. - Zimmermann Emil Neugebauer, 26 J. - Frieda, L.  
 des Arbeiters Paul Bruffod, 4 J. - Alfred S. des Arbeiters  
 Max Reinkhardt, 1/2 Stunde. - Gertrud, L. des verstorb. Köpfers  
 Hermann Gruchl, 8 M. - Hedwiel, A. D. Paul Jäger, 59 J.  
 - IV. Arbeiter Franz Langner, 60 J. - Restaurateurswittwe Anna  
 Schimpf, geb. Grundmann, 54 J. - Fräulein Kaufmann Jakob  
 Sohn, 55 J. - Agentenwittwe Fricberike Bring, geb. Plachte,  
 65 Jahre.

**4. Klasse 200. Königl. Preuss. Lotterie.**  
 ziehung vom 24. April 1898. - 3. Zug. Vormittag.  
 Aus der Gewinnliste sind die 200 Hauptgewinne in Klammern  
 beigefügt. (Ohne Gewähr.)

188 88 265 (500) 77 518 25 668 885 1 079 205 69 880 85 587  
 95 614 797 814 1 166 81 255 509 (500) 3 050 149 285 79 865 504  
 18 719 849 81 4 106 272 (500) 800 7 51 410 593 685 58 89 859  
 951 5 164 88 95 517 27 645 778 948 6 047 70 281 84 (500) 880  
 421 25 551 856 58 7 004 447 578 718 800 71 8 109 74 682 788  
 9 178 (500) 229 825 (3000) 417 26 510 58 606 728 47 (1000) 806  
 10 077 82 (500) 95 (500) 961 74 886 489 696 (1000) 705 70 82  
 869 (500) 11 168 289 889 80 (500) 465 92 (1000) 544 (500) 889 941  
 61 (12) 129 82 889 98 (500) 466 597 882 67 928 (500) 13 025 229  
 66 478 79 681 709 51 847 78 14 185 70 (500) 286 882 608 18 748  
 15 600 887 686 757 359 915 16 088 829 49 78 (1000) 406 (800)  
 772 869 839 17 089 29 124 800 487 (800) 766 851 18 068 (1000)  
 288 898 446 (300) 689 818 19 048 72 143 261 454 80 606 85  
 726 928

991 107 108 21 (3000) 25 91 287 720 61 78 957 108 079 211 618  
 67 790 (1000) 79 97 98 109 094 174 82 215 97 98 800 8 451 58  
 (300) 84 541 645 939  
 110 003 134 430 531 622 722 97 (3000) 828 111 028 85 172  
 203 24 652 838 (1000) 96 687 721 807 112 086 66 (1000) 457 70 77  
 510 78 652 932 113 039 104 285 551 55 654 742 894 114 307  
 (800) 82 113 401 646 876 115 038 55 819 407 (3000) 48 517 26  
 627 725 883 116 059 (500) 166 98 208 831 448 605 772 835 117 080  
 226 830 49 458 (1000) 519 71 86 98 738 812 49 982 118 089 164  
 627 92 (3000) 814 16 997 119 020 288 428 708 71  
 120 168 359 540 840 50 (800) 999 121 039 41 (800) 287 896  
 557 996 98 (500) 122 265 859 60 584 637 980 123 817 422 551 899  
 7 124 007 82 142 876 610 27 818 28 989 125 029 75 266 507 84  
 524 60 677 714 38 44 49 51 (500) 126 209 (300) 80 612 744 546 47  
 975 127 185 427 28 (800) 66 519 621 50 788 818 128 130 36 407  
 80 98 628 88 736 974 129 183 452 514 606 (800) 700  
 130 028 116 288 417 986 9 65 78 131 071 112 (5000) 26 898  
 927 132 276 (5000) 441 99 589 99 729 86 942 133 280 (3000) 349 72  
 718 854 134 086 68 196 286 96 820 135 075 252 (3000) 849 428 82  
 54 631 60 789 829 987 (800) 89 136 058 179 886 454 575 781 886  
 922 928 88 137 267 91 849 (5000) 437 136 001 285 95 438 522 706  
 886 139 085 960 411 22 81 (1000) 518 784 (500) 848 84  
 140 043 105 226 85 442 (300) 74 544 686 707 912 96 141 066  
 896 483 47 587 607 80 40 748 68 825 142 248 840 529 984 94  
 143 145 59 311 90 497 231 144 100 21 249 419 69 145 083 44  
 (300) 51 275 424 53 69 72 586 636 (800) 89 881 980 146 180 312  
 475 582 95 660 748 78 901 27 147 283 808 468 583 51 94 614 701  
 35 48 84 804 148 018 69 106 202 6 (300) 11 89 700 840 (300) 43  
 82 941 59 149 047 84 154 282 484 665 65 94 747 813 (1000) 912 18  
 150 164 241 62 84 437 787 803 968 (15 000) 151 010 222 47  
 86 465 562 643 736 986 152 123 290 858 86 549 (3000) 79 704 834  
 953 153 083 101 65 845 91 400 679 93 154 005 (1000) 218 879  
 73 88 453 69 590 894 153 075 853 156 237 51 439 50 539 744  
 (300) 827 157 085 126 295 324 498 645 87 916 85 91 159 081  
 807 33 582 600 707 60 810 54 958 52 159 046 61 95 282 57 81 351  
 99 (3000) 80 96 98 543 75 644 730 952  
 160 057 57 (3000) 68 872 527 (300) 682 161 028 311 447 567  
 706 11 60 (300) 71 875 79 984 162 031 247 352 665 734 300  
 163 190 248 53 424 538 511 78 164 005 30 (500) 55 85 (1000) 415  
 61 708 43 56 85 (300) 165 339 423 557 612 81 943 166 107 81  
 (300) 446 544 675 729 (1000) 55 837 167 164 641 (1000) 46 712  
 49 816 967 168 041 192 248 570 71 91 743 810 169 090 98 160  
 212 24 807 27 691 709 974  
 170 055 487 589 751 (500) 929 (500) 74 171 167 340 46 406  
 80 738 810 38 (1000) 933 172 017 274 334 757 809 173 173 417  
 540 60 628 78 748 174 025 (300) 216 58 59 460 591 661 175 113  
 296 442 501 9 (3000) 21 (3000) 27 (1000) 68 763 839 45 176 037  
 230 420 530 97 645 734 79 977 97 177 011 58 103 807 693 738 84  
 814 982 178 056 75 84 566 660 945 179 102 18 20 87 249 74  
 592 633 33 734 870 82 955 84  
 180 008 (300) 411 510 633 726 820 70 181 138 453 (500) 80  
 39 501 655 70 711 80 98 917 182 157 90 204 310 18 26 83 491  
 97 521 (300) 641 (3000) 77 839 (500) 943 183 010 77 185 291 41  
 61 65 850 873 184 317 497 523 91 779 82 819 83 (300) 970  
 183 081 321 491 799 97 505 913 186 055 102 73 597 (300) 435  
 525 628 70 708 885 961 187 116 847 445 632 945 52 188 027  
 317 27 454 68 589 738 841 43 64 93 189 082 141 272 (300) 73  
 336 70 649 830 38 (500) 64 82 940 (300)  
 190 155 244 (300) 323 550 93 99 698 792 869 191 011 123  
 213 418 63 509 85 603 945 67 70 192 055 412 586 664 191 133  
 626 46 55 856 (300) 839 49 194 119 226 512 632 726 193 037  
 77 167 312 513 45 753 73 80 913 72 195 082 217 (300) 377 410  
 507 (300) 783 851 65 197 155 63 235 25 53 84 97 841 65 543  
 619 825 47 (300) 83 909 193 072 119 85 33 45 (300) 270 57 72  
 87 503 40 631 (3000) 725 80 93 816 48 61 199 442 562 703 915 95  
 200 012 41 45 139 74 227 55 457 676 (3000) 775 821 22 928  
 201 008 109 49 210 383 592 651 58 897 965 202 055 129 202 25  
 458 654 (3000) 91 739 203 018 170 251 76 811 43 551 58 874 92  
 41 991 204 013 45 56 66 92 494 548 78 665 70 96 203 140 (15 000)  
 204 30 543 52 642 61 580 86 962 206 276 382 427 (300) 527 666  
 978 207 088 180 454 573 89 794 (3000) 208 112 90 215 26 643 85  
 61 69 209 007 51 501 18 724 88 820 82 78 (300)  
 210 001 4 47 (300) 895 501 54 634 905 98 211 025 83 433  
 533 635 82 850 919 212 120 352 57 513 948 78 213 173 91 277  
 380 435 (1000) 40 610 99 716 964 214 187 (500) 52 224 441 520 544  
 940 215 033 50 (300) 62 174 356 459 73 633 736 869 950 216 244  
 473 960 88 217 645 116 361 543 630 83 90 708 95 907 501 (500)  
 218 134 440 502 15 948 88 219 048 101 235 (1000) 356 (500) 561  
 71 762 503  
 220 089 100 254 831 45 555 63 651 840 924 (1000) 65 (500) 99  
 221 005 83 391 522 24 56 61 639 713 853 222 042 (500) 230 325  
 (300) 85 771 570 949 223 032 257 325 61 424 68 525 87 634 98 730  
 99 308 (300) 74 900 88 54 56 224 275 323 412 76 569 665 225 478

**BRESLAU**  
 an Rathaus 9471

**Honor's**  
 jeden Mittwoch  
 stattfindender  
**Restemarkt**

bietet für  
 alle sparsamen Hausfrauen  
 eine  
 ganz besonders günstige  
 Gelegenheit zum Einkauf  
 aussergewöhnlich billiger  
 zur Ergänzung eingegangener  
**Wäsche-  
 und Garderoben-Stücke**  
 vorzüglich geeigneter  
**Reste.**

**JULIUS HENEL vom C. FUCHS**  
 Hoflieferant.

**ACHTUNG!**  
 Gewerbegerichtsbeisitzer - Versammlung  
 Mittwoch, den 26. d. Mts., Abends 8 1/2 Uhr,  
 in Heider's Brauerei, Herrenstr. 19.  
 Tagesordnung: Gewerbegerichtsangelegenheiten.  
 4922  
 J. A. Der Ewmann.

Infolge vergrösserten Betriebes sowie äusserst vor-  
 theilhafter Einkäufe von Rohmaterial sind wir in  
 der Lage, in dieser Saison unsere  
 best renommierten, hocheleganten

**Aurora- und Tourist-Fahrräder**  
 1899er Modells

zu bedeutend herabgesetzten Preisen ab-  
 zugeben. 4565

Hochmoderne, vorzügliche Maschinen  
 1898er u. älteren Jahrgangs als zurückgesetzt spenbillig.

**Aurora-Fahrradwerke**  
**Julius Dressler & Co., Breslau.**  
 Detailverkauf: Harrasgasse 4 6, Behrauerstr. 7.

84 | 84 | Geg. 1879. | 84 | 84

**Sie finden alles**

bei  
**S. Hartig** Sommer-Modells in neuesten Stoffen,  
 eleganten Jacquetts zu festen Preisen.  
**S. Hartig** liefert enorm billig Stoff-Anzüge in  
 Jaquet- und Mod-System elegant und  
 schmeichelhaft.  
**S. Hartig** liefert ausserordentlich billig Jünglings- und  
 Knabenstoff-Anzüge in neuesten Stoffen.

**Gutzüdt**  
 sind alle Herren von hier bei mir in jauchter  
 Ausführung von Haarf- perücken  
 Kleiden u. aparten Neuheiten in Stoffen.

**S. Hartig, Orlauerstr. 51, I. Etg.,**  
 Eingang über Schmalgasse.

**Stadt-Theater.**  
 Director:  
 „Gross, Franz der Elter“  
 Director:  
 „Gottfried Carl Sommer“  
 „Gross“

**Lobe-Theater.**  
 Director:  
 „Adalbert Harkowsky“  
 „Hirtl Jakob“  
 Director:  
 „Devi-Ronde“

**Boltz-Bereitungen**  
 im **Thalia-Theater.**  
 Director:  
 „Gottfried Carl Sommer“  
 Director:  
 „Gottfried Carl Sommer“

**Deutsches Theater.**  
 Director:  
 „Hirtl Jakob“  
 Director:  
 „Gottfried Carl Sommer“

**20 Kinderwagen**  
 werden einzeln auf Ab-  
 zahlung bei einer An-  
 zahlung von 5 Mark  
 und einer wöchentlichen  
 Abzahlung v. 1 Mark  
 abzugeben. 45476

**S. Osswald,**  
 Schmalgasse 74, I.

**Frauenfrage und**  
**Sozialdemokratie**  
**Lily Braun-Sizycki**

20 090 66 (300) 62 118 71 968 856 587 648 738 (500) 890 84  
 21 089 47 198 867 567 673 809 (3000) 7 986 22 168 388 23 049  
 107 89 (3000) 68 94 967 79 801 428 81 579 818 77 24 021 68 98  
 405 688 (300) 891 785 892 986 23 055 294 879 604 25 42 784 892  
 987 26 288 590 657 709 (3000) 896 27 068 (500) 152 285 846  
 (500) 656 (300) 875 28 141 85 219 69 349 85 577 606 778 (1000)  
 756 500 (1000) 91 862 29 196 343 (3000) 388 552 659  
 30 177 268 87 885 571 630 715 98 837 31 018 (500) 45 46 55  
 126 68 77 266 819 70 404 56 (3000) 68 785 66 32 090 111 265 483  
 541 977 79 33 086 104 243 64 68 801 4 420 770 864 34 012 25  
 154 284 831 482 45 (300) 588 56 653 881 992 35 157 358 799 848  
 79 819 28 36 890 802 456 539 96 784 (500) 814 904 46 37 128  
 (500) 383 61 512 (3000) 729 (1000) 45 49 75 854 990 97 38 089 62  
 255 308 490 710 806 74 57 39 006 46 149 247 829 41 40  
 40 069 201 81 495 690 743 951 41 045 167 624 642 88 782 886  
 42 070 117 26 60 308 511 (500) 783 87 43 182 658 944 44 304 479  
 (3000) 530 47 686 746 49 66 888 45 808 88 99 420 70 638 888  
 46 140 842 56 87 504 630 884 47 044 101 68 276 875 684 (1000)  
 57 772 882 935 48 230 265 640 42 49 054 235 869 434 (300) 570  
 657 93 754 96 905 60  
 50 017 839 506 608 51 801 96 51 081 144 340 422 502 52 78  
 668 754 52 080 96 112 42 49 258 572 95 911 (500) 53 126 388 46  
 413 (5000) 98 644 61 737 812 54 059 110 248 829 538 685 55 038  
 185 845 415 51 (3000) 507 45 755 67 571 56 086 75 (300) 126 48  
 215 64 (300) 862 458 77 645 708 79 (1000) 909 57 289 444 768 854  
 974 58 305 88 685 724 (3000) 89 47 (500) 829 47 59 040 64 880  
 588 608 44 708 883  
 69 510 53 694 732 55 (1000) 883 (500) 61 179 297 815 75 78 404  
 62 (1000) 509 (1000) 659 (300) 51 880 60 64 901 25 82 52 (300)  
 62 086 118 62 82 281 68 829 608 51 797 801 16 3 214 315 20  
 451 52 70 500 15 55 629 57 (500) 787 81 847 92 (500) 978 64 181  
 (1000) 84 244 65 370 428 81 74 526 671 704 51 806 (1000) 968  
 65 018 126 81 804 64 488 556 804 71 66 027 110 55 835 712 576  
 67 091 186 70 290 882 658 82 975 66 009 54 283 54 333 65 429  
 642 58 890 973 91 69 182 204 8 20 508 49 66 564 675 800 9 77  
 21 915  
 70 098 125 25 250 (1000) 35 550 84 441 780 (1000) 655 997  
 71 081 284 486 82 963 72 004 (3000) 95 137 62 270 416 57 86 544  
 215 68 829 66 68 73 184 280 285 694 74 125 844 710 845 96  
 75 030 29 (3000) 644 738 (500) 90 838 29 76 112 64 475 640 90  
 726 43 801 990 77 154 832 58 79 444 576 744 905 53 77  
 73 002 382 456 632 729 578 79 153 (1000) 225 318 32 67 454 78  
 687 707 85 911 47 61  
 80 006 149 621 95 487 84 821 (300) 667 800 963 67 81 066 91  
 (300) 171 275 470 604 (3000) 15 22 92 590 78 82 014 41 44 150 241  
 285 519 619 91 736 882 (3000) 966 86 53 155 (500) 82 344 458 65  
 49 517 82 91 725 880 (1000) 36 911 84 004 9 165 149 81 239 364  
 307 (500) 607 72 928 (3000) 35 053 450 549 663 701 70 866 904  
 66 171 238 533 552 87 054 161 28 533 75 89 (3000) 728 27 866  
 76 882 37 88 065 281 442 54 664 738 (3000) 228 59 054 300 491  
 (1000) 381 96 649 89 724 70 860 (3000) 55  
 90 011 41 77 217 321 95 453 62 600 29 42 738 304 927 60  
 91 883 56 528 96 675 (500) 96 94 (300) 881 92 651 118 87 821  
 700 829 951 93 058 139 (3000) 90 862 579 53 702 89 958 56  
 94 028 58 151 58 574 625 (500) 651 54 730 966 95 061 205 64 557  
 728 31 522 962 56 96 201 566 (3000) 684 732 (500) 842 948 97 041  
 288 416 64 541 54 (300) 60 95 624 44 98 156 278 879 401 2 (1000)  
 64 626 700 818 (3000) 96 97 (300) 367 47 39 051 225 561 645 65  
 (300) 812 977  
 100 155 66 (3000) 316 88 475 523 58 672 229 814 101 053 181  
 87 251 301 96 478 521 673 711 102 021 155 (3000) 95 208 (3000)  
 64 68 427 565 728 87 216 906 44 55 (3000) 103 050 118 229 (1000)  
 551 820 26 380 38 908 5 184 114 284 535 (3000) 86 680 38 367  
 44 226 (3000) 29 185 024 22 222 622 750 913 65 (500) 106 421

**4. Klasse 200. Königl. Preuss. Lotterie.**  
 ziehung vom 24. April 1898. - 3. Zug. Vormittag.  
 Aus der Gewinnliste sind die 200 Hauptgewinne in Klammern  
 beigefügt. (Ohne Gewähr.)

991 107 108 21 (3000) 25 91 287 720 61 78 957 108 079 211 618  
 67 790 (1000) 79 97 98 109 094 174 82 215 97 98 800 8 451 58  
 (300) 84 541 645 939  
 110 003 134 430 531 622 722 97 (3000) 828 111 028 85 172  
 203 24 652 838 (1000) 96 687 721 807 112 086 66 (1000) 457 70 77  
 510 78 652 932 113 039 104 285 551 55 654 742 894 114 307  
 (800) 82 113 401 646 876 115 038 55 819 407 (3000) 48 517 26  
 627 725 883 116 059 (500) 166 98 208 831 448 605 772 835 117 080  
 226